

Badisches Tagblatt vom 13.04.2017

Seite: 7 Ausgabe: Badisches Tagblatt - Badener Tagblatt,
Hauptausgabe

Ressort: Blick ins Land

Kommunikation ohne Wörter

Bundesweit einzigartiges Projekt in der JVA Karlsruhe

Karlsruhe (win) – Was im normalen

Alltag schon extrem schwer sein kann,
wird hinter Gittern zum echten Problem.

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl ausländischer
Strafgefangener zu, mit

denen über gängige Sprachen keine
Kommunikation möglich ist. Das dürfte
sich nun ändern. „Schlüsselbilder“ nennt
sich ein bundesweit bisher einzigartiges
„Ohne-Wörter-Buch“, das jetzt in Karlsruhe
vorgestellt wurde. Es soll den Vollzugsbeamten
helfen, sich mit den

Gefangenen zu verständigen und gleichzeitig
den Gefangenen das Leben hinter
Gittern wenigstens etwas erleichtern.

Es sind einfache Bilder, mit deren Hilfe
der Gefangene zeigen kann, ob er Probleme
hat, krank ist oder einen Anwalt

sprechen will. Umgekehrt erlaubt es den
Vollzugsbeamten, die täglichen Abläufe
im Gefängnis oder die Folgen von
Regelverstößen anhand von Bildern zu
erklären. Oder zu zeigen, auf welche
Weise sich mit kleineren Arbeiten etwas
Geld verdienen lässt und welche Hilfsangebote
es gibt.

„Wir wollen in unseren Gefängnissen
keine doppelten Mauern“, hofft Baden-
Württembergs Justizminister Guido
Wolf, dass das 64-Seiten- BÜchlein
dabei hilft, Sprachbarrieren zu überwinden.

Die Idee dazu hatte der katholische
Anstaltsseelsorger Michael Drescher,
der beim Stellvertretenden Anstaltsleiter
Norbert Schmidt sofort einen Befürworter
fand. Ein Team aus Mitarbeitern
der JVA Karlsruhe sowie den Außenstellen
in Rastatt und Bühl machte sich
an die Arbeit, trug Begriffe und Standardsätze
zusammen, die im Gefängnisalltag
eine Rolle spielen.

In Amelie Kim Weinert wurde zudem
eine kompetente Kommunikationsdesignerin
gefunden, die diese Sätze und
Begriffe in Bausteine zerlegte und dann
in Bilder übersetzte. Amelie Kim Weinert
hatte als Abschlussarbeit im Rahmen
ihres Studiums an der Hochschule
Pforzheim bereits ein Kursbuch für
Flüchtlinge erstellt („Mein Deutschland“),
das inzwischen im Langenscheidt-
Verlag erschienen ist und bundesweit
verwendet wird. Für Furore
könnten nun durchaus auch die „Schlüsselbilder“

sorgen, denn Wolf kündigte an, bei der nächsten Justizministerkonferenz seinen Amtskollegen „unauffällig“ ein Exemplar zukommen zu lassen. Schließlich sei fehlende Kommunikation zwischen Vollzugsbeamten und Gefangenen, aber auch unter den Gefangenen eine immer größer werdende Herausforderung im Gefängnisalltag. „Ohne Sprache sitzen die Gefangenen in einem Gefängnis im Gefängnis.“ Ohne Sprache sei auch keine Resozialisierung der Gefangenen möglich. Finanziert wurden die „Schlüsselbilder“ mit Geldern der Bezirksvereine für soziale Rechtspflege in Karlsruhe, Baden-Baden und Rastatt, der Gefängnisseelsorge Freiburg, einer Bank und dem Justizministerium Baden-Württemberg. Herausgeber ist die Justizvollzugsanstalt Karlsruhe, wo das Büchlein auch bestellt werden kann. Schon jetzt gebe es Nachfragen aus ganz Baden-Württemberg.

Abbildung: Zeigen „Schlüsselbilder“: Amelie Kim Weinert, Justizminister Guido Wolf und Michael Drescher (von links).win

Urheberinformation: (c) Badisches Tagblatt GmbH
© PMG